

Prozessbegleitung und Ergebnisevaluation mit Zielerreichungsskalen

Ina Schaefer
Universität Bremen



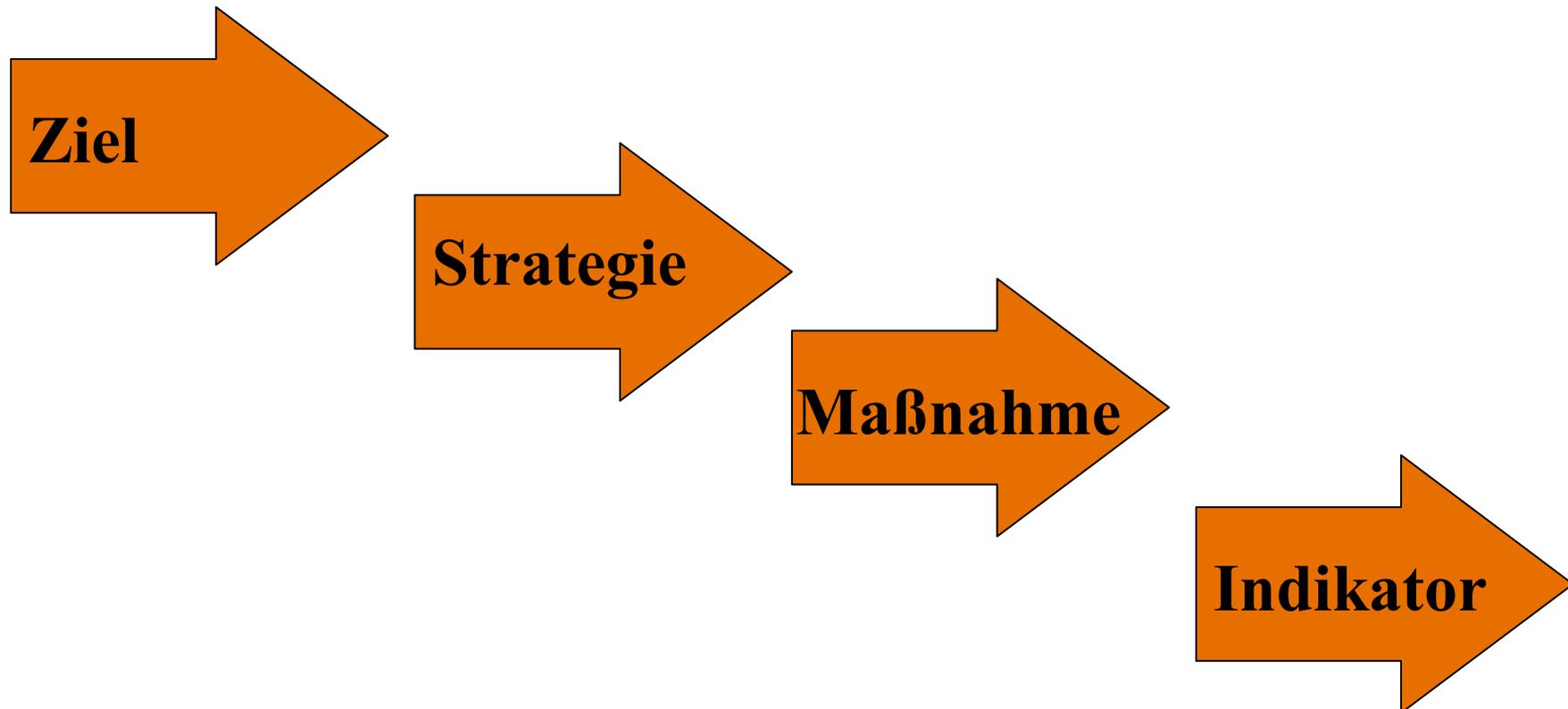
www.pixelio.de



Was erwartet Sie?

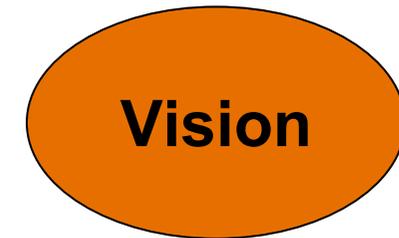
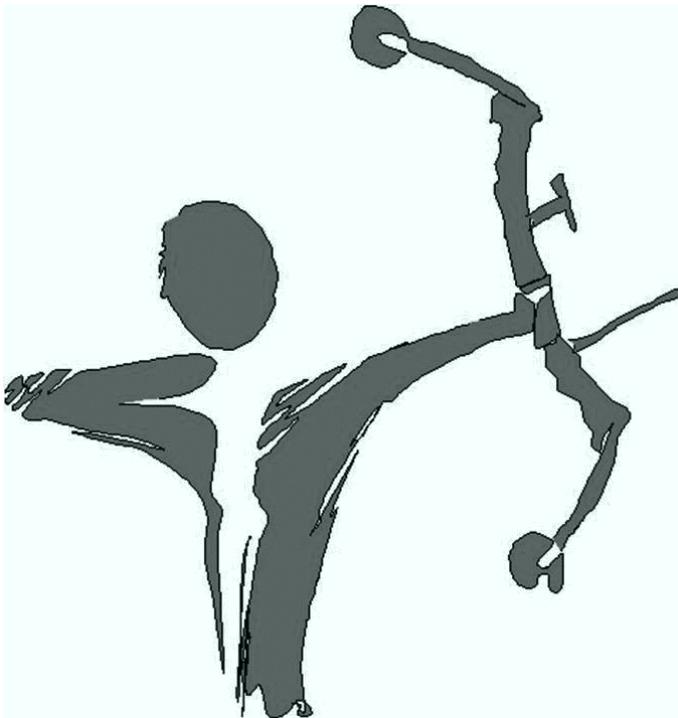
- Eine Einführung und Übung zur Arbeit mit Zielen, Maßnahmen und Indikatoren
- Eine Einführung in die Arbeit mit Zielerreichungsskalen
- Eine Übung zur Formulierung von Zielerreichungsskalen
- Eine Einbettung der Anwendung in andere Möglichkeiten für die Unterstützung der Qualitätsentwicklung und Evaluation

Teil 1





Was ist ein Ziel?





Welche Ziele gibt es?



Strategische Ziele

Globalziele

Kernziele

Wunschziele

Teilziele

kurzfristige Ziele

Projektziele

übergeordnete Ziele

Hauptziele

Langfristige Ziele

Arbeitsziele



Anforderungen an Ziele

Ziele sollen die **s.m.a.r.t.**–Kriterien erfüllen:

spezifisch

messbar

ambitioniert

realistisch

terminiert



Was sind Strategien und Maßnahmen?

Strategie =
Vorgehen zur
Erreichung des Ziels

Maßnahmen =
konkrete Tätigkeiten
zur Erreichung des
Ziels





Was sind Indikatoren?

Ermöglichen die Überprüfung der Zielerreichung

Geben einen Sollwert an (qualitativ oder quantitativ)

Indikatoren sollen den „**ZWERG**“ Kriterien entsprechen



www.pixelio.de

- Z** zentrale Bedeutung
- W** Wirtschaftlichkeit
- E** Einfachheit
- R** Rechtzeitigkeit
- G** Genauigkeit

Beispiel



Ziel: Die Bewegungsaktivität ist erhöht

Strategie

Angebote zur Bewegung schaffen

Maßnahme

Spaziergänge für SeniorInnen

Indikator

Teilnahme, Inanspruchnahme



Was Sie durch die Klärung von Ziel, Strategie, Maßnahme und Indikator gewinnen können:

- **Transparenz und Klarheit**
- **Identifikation und Integration**
- **Bündelung der Kräfte**
- **Kreativität**
- **Verdeutlichung von Erfolgen und Teilerfolgen**



Teil 2

Was sind Zielerreichungsskalen? (GAS)?*

- Überprüfung der Zielerreichung für ein frei wählbares Ziel
- Formulierung des erwarteten Ergebnisses und Ableitung einer 5-stufigen Skala
- Mehrfache Überprüfung und Fortschreibung

+ 2	Viel mehr als erwartet
+ 1	Mehr als erwartet
0	Erwartetes Ergebnis
-1	Weniger als erwartet
- 2	Viel weniger als erwartet

*Kiresuk, T., J. et al. 1994: Goal Attainment Scaling: Applications, theory, and measurement. Lawrence Erlbaum: Hillsdale



Voraussetzungen für die Anwendung

- Festlegung präziser und operationalisierbarer Ziele
- Auswahl messbarer Indikatoren
- Formulierung einer eindeutig bewertbaren Skala
- Zeit und Kontinuität

+ 2	Viel mehr als erwartet
+ 1	Mehr als erwartet
0	Erwartetes Ergebnis
-1	Weniger als erwartet
- 2	Viel weniger als erwartet

Beispiel



Ziel: Die Bewegungsaktivität ist erhöht

Strategie

Angebote zur Bewegung schaffen

Maßnahme

Spaziergänge für SeniorInnen

Indikator

Teilnahme, Inanspruchnahme

Aufbau und Beispiel



+ 2 = Viel mehr als erwartet	Bis Ende des Jahres konnte die maximal mögliche Anzahl Teilnehmerinnen für die zwei neu eingerichteten Bewegungsangebote im Stadtteil gewonnen werden. Es gibt Interessentinnen für weitere Angebote .
+ 1 = Mehr als erwartet	Bis Ende des Jahres konnte die maximal mögliche Anzahl Teilnehmerinnen für die zwei neu eingerichteten Bewegungsangebote im Stadtteil gewonnen werden.
0 = Erwartetes Ergebnis	Bis Ende des Jahres konnten ausreichend Teilnehmerinnen für die zwei neu eingerichtete Bewegungsangebote im Stadtteil gewonnen werden.
-1 = Weniger als erwartet	Bis Ende des Jahres konnten ausreichend Teilnehmerinnen für eines der beiden neu eingerichteten Bewegungsangebote im Stadtteil gewonnen werden.
-2 = Viel weniger als erwartet	Bis Ende des Jahres konnten noch nicht ausreichend viele Teilnehmerinnen für eines der beiden neu eingerichteten Bewegungsangebote im Stadtteil gewonnen werden.



Was ist das Besondere an Zielerreichungsskalen?

- Die Skalen können für sehr unterschiedliche Ziele festgesetzt werden
- Die Ziele und Zielerreichungsskalen werden partizipativ erarbeitet
- Die Zielerreichungsskalen können auch als Verlaufskontrolle eingesetzt werden
- Die Skalen ermöglichen trotz unterschiedlicher Ziele einen Vergleich des Zielerreichungsgrades



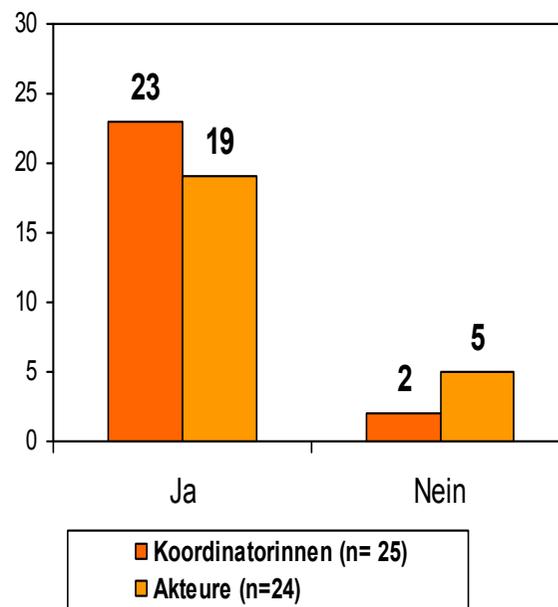
Zielerreichungsskalen partizipativ erarbeiten - wen beteiligen?

- Zielgruppe/-n
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Projektleitung und -koordination
- Beteiligte Einrichtungen bzw. Kooperationspartnerinnen und -partner
- Geldgeber



Was Sie gewinnen können ..

*Hat die Bildung von Zielerreichungsskalen Ihre Arbeit unterstützt?**



- Ziele wurden klarer
- Strategien zur Umsetzung der Ziele wurden präzisiert
- Arbeitsschritte wurden vorausschauend geplant, die Zeitplanung und Aufgabenverteilung konkretisiert
- Verständigung untereinander wurde gestärkt, Zusammenarbeit intensiviert

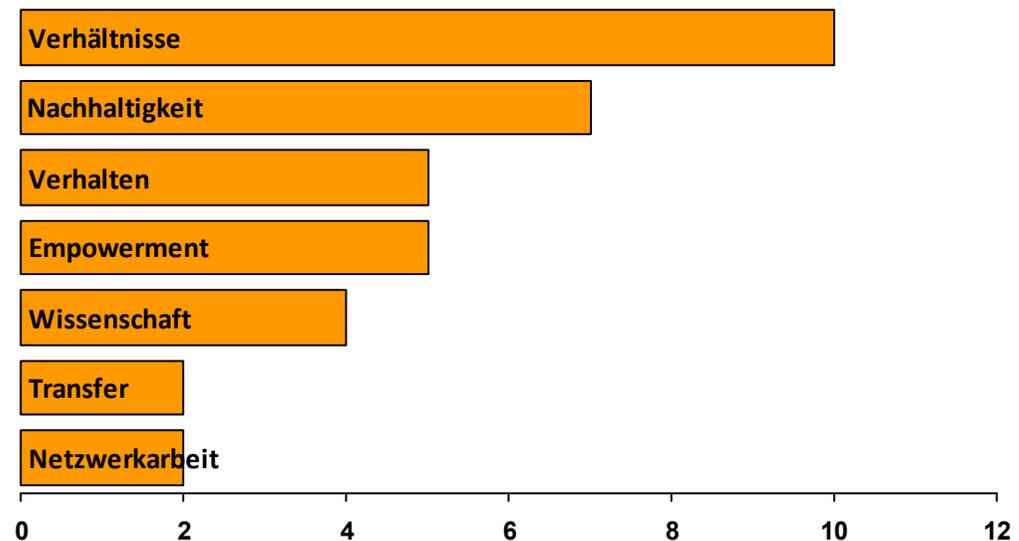
* Ergebnisse der Befragung im Rahmen der Begleitforschung der Aktionsbündnisse „Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“



Was Sie gewinnen können ..

- **Die Überprüfung der Zielerreichung ausgewählter Zielsetzungen**

Von den Aktionsbündnissen „Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ ausgewählte und mit Zielerreichungsskalen überprüfte Ziele (n=35)





Wie gelingt es, Zielerreichungsskalen im Blick zu behalten?

- kleinteilig anwenden, also zunächst für Zwischenziele formulieren und fortschreiben
- regelmäßig und systematisch in Besprechungen thematisieren
- die Verantwortung eindeutig festlegen
- gut sichtbar im Arbeitsbereich aufhängen



Empfehlungen

- Zeit nehmen und üben
- Einbeziehung einer externen Begleitung
- wenn schon, denn schon!



Teil 3

Qualitätsentwicklung und Evaluation in der Gesundheitsförderung

- ➔ *Welchen Beitrag leisten Zielerreichungsskalen zur Qualitätsentwicklung und Evaluation?*
- ➔ *Können Zielerreichungsskalen in Verbindung mit anderen Instrumenten verwendet werden?*

Qualität

ist das Ausmaß, in dem
Gesundheitsleistungen die
Wahrscheinlichkeit
erwünschter
Interventionsergebnisse
erhöhen und mit dem Stand
der Wissenschaft
übereinstimmen

Institute of Medicine, zit. nach Rosenbrock 2004,
vgl. Prof. Dr. Petra Kolip: Evaluation – Hinweise für
die Praxis der Gesundheitsförderung, LIGA
Workshop 15.03.11

Planung

Struktur

Prozess

Ergebnis





Evaluationsforschung ...

beinhaltet die systematische Anwendung empirischer Forschungsmethoden zur Bewertung des Konzepts, des Untersuchungsplanes, der Implementierung und der Wirksamkeit sozialer Interventionsprogramme

Bortz & Döring 2006, S. 96, vgl.
Prof. Dr. Petra Kolip: Evaluation –
Hinweise für die Praxis der
Gesundheitsförderung,
LIGA Workshop 15.03.11



Planung

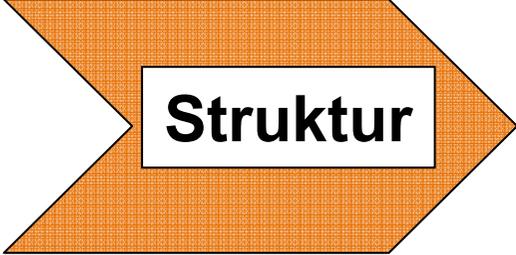


Planungs-/ Konzept-/Assessmentqualität*:

- Sind die Voraussetzungen für das Projekt geklärt?
- Sind die Bedürfnisse der Zielgruppe bekannt?
- Sind die Ziele klar benannt?
- Stützt sich die Intervention auf vorhandene Theorien und Forschungsergebnisse?
- Ist der Kontext der Intervention bedacht?

*Quelle für die Fragen zu den Qualitätsdimensionen:

Qualität in Gesundheits- und Bewegungsförderung verbessern. LIGA. Aktuell 9 unter: www.liga.nrw.de

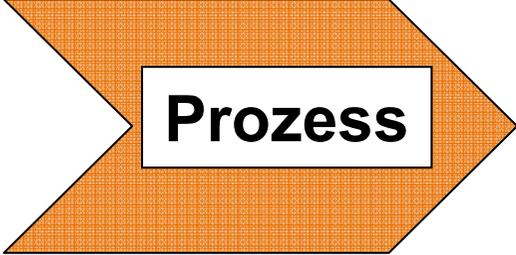


Struktur



Strukturqualität:

- Sind der organisatorische und institutionelle Rahmen angemessen?
- Sind die personellen und finanziellen Ressourcen angemessen?
- Gibt es eindeutige Aufgabenzuordnungen und Verantwortlichkeiten?



Prozess



Prozessqualität:

- Wird das Projekt wie geplant umgesetzt?
- Gibt es Probleme mit der Kommunikation oder dem Informationsfluss?
- Welche Hindernisse lassen sich identifizieren?
- Welche förderlichen Bedingungen lassen sich identifizieren?



Ergebnis



Ergebnisqualität:

- Erreicht das Projekt die gesteckten Ziele?
- In welchem Ausmaß werden die Ziele erreicht und in welchen Bereichen?
- Sind die Ergebnisse nachhaltig?

Fazit 1

Zielerreichungsskalen unterstützen verschiedene Aspekte der Planungs- und Prozessqualität und ermöglichen die Überprüfung der Zielerreichung selbst gesteckter Zielsetzungen

Planung

Struktur

Prozess

Ergebnis



Fazit 2

Zielerreichungsskalen ersetzen kein umfassendes Qualitätsmanagement. Die Evaluation der Wirkungen bevölkerungsbezogener Interventionen ist damit nicht möglich.

Planung

Struktur

Prozess

Ergebnis



quint-essenz: Qualitätssystem-Qualitätskriterien - Windows Internet Explorer
http://www.quint-essenz.ch/de/dimensions

quint-essenz
Qualitätsentwicklung in Gesundheitsförderung und Prävention

Registrieren | Anmelden • de en fr it

Startseite Mein Bereich **Qualitätssystem** Projekte Community Angebote Hilfe Suche

Qualitätssystem
Qualitätskriterien

Projektbegründung, u.a.:

- Bedarf
- Bedürfnisse
- Rahmenbedingungen

Wirkungen, u.a.:

- Zielerreichung
- Nachhaltigkeit

Projektsteuerung, u.a.:

- Controlling
- Evaluation
- Kommunikation

Projektorganisation, u.a.:

- Projektstruktur
- Qualifikationen
- Vernetzung

Projektplanung, u.a.:

- Zielsetzung
- Etappierung
- Ressourcen



- Wie nutze ich diese Seite
- Partizipative Qualitätsentwicklung
- Partizipation
- Zusammenarbeit
- Bedarfsbestimmung
- Interventionsplanung
- Durchführung
- Evaluation

Herzlich willkommen!

Diese Website unterstützt Praxisanbieter der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung dabei, die Qualität ihrer Arbeit gemeinsam mit der Zielgruppe zu planen, zu verbessern und zu bewerten.

Nutzen sie die Suche, um die für Sie relevanten Inhalte zu finden:

Diese Webseite durchsuchen...

- Methodenkoffer
- Praxisbeispiele
- Glossar
- Links und weiterführende Literatur



Zuletzt kommentierte Beiträge

31.01.2010 - 17:54
Stufen der Partizipation
Ihr Kommentar Mich würde in...

11.02.2009 - 11:10
Projektlogik
Vielen Dank für den informat...

Neuerscheinung



Dieses Projekt wurde entwickelt und initiiert von:

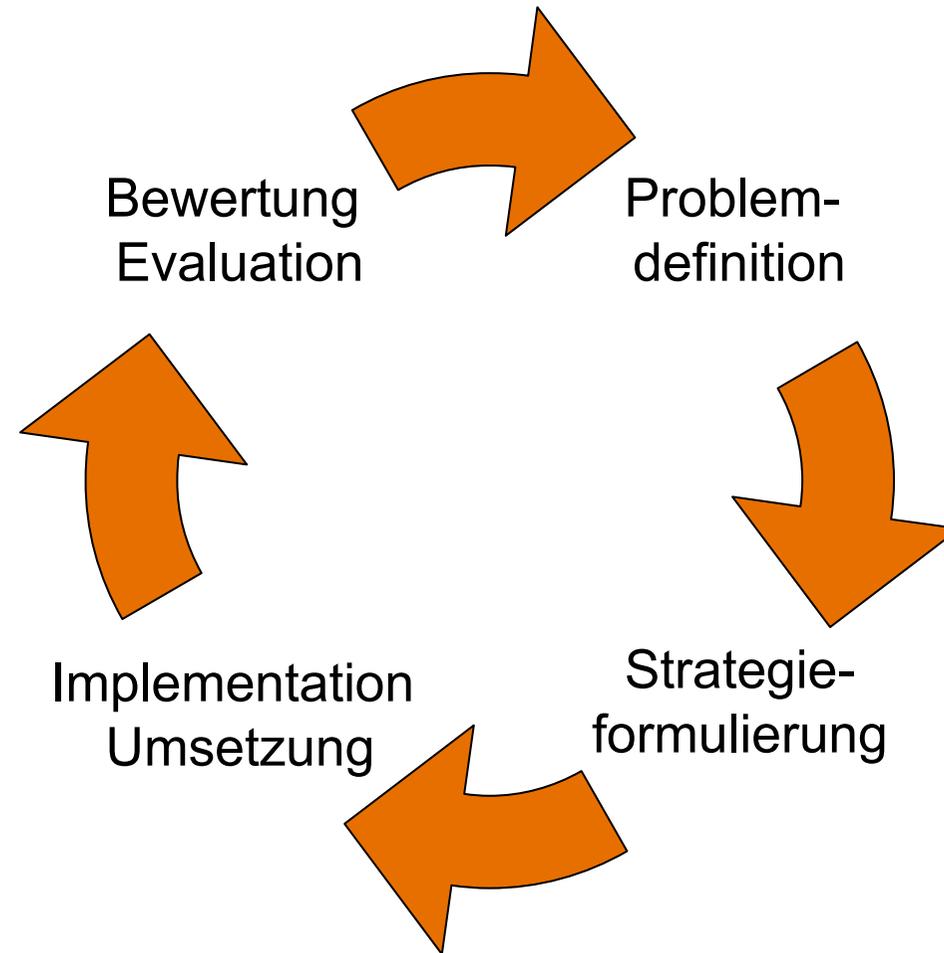


Gesundheit Berlin e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung

Auf dieser Seite finden Sie Konzepte, Methoden und Praxisbeispiele der Partizipativen Qualitätsentwicklung. Zu den Konzepten gelangen Sie über die oben stehende Grafik zum Ablauf der Partizipativen Qualitätsentwicklung (PQ-Zyklus), oder über das Menü in der linken Navigationsleiste. Die Methoden finden Sie im Methodenkoffer. Praxisbeispiele zeigen, wie diese Methoden konkret angewendet werden können.



Public Health Action Cycle





Evaluation für die Praxis

- Startseite
- Evaluation allgemein
- Evaluation in der Praxis
- Beispiele aus der Praxis
- Methodenkoffer
- Literaturhinweise
- Kontakt
- Impressum
- Sitemap

IPP: [Startseite](#)

Herzlich Willkommen bei evaluationstools.de!

Wir möchten auf unseren Seiten Interessierten und Akteuren der Gesundheitsförderung und Prävention die Möglichkeit bieten, sich über das Thema Evaluation, Voraussetzungen für deren Gelingen und geeignete Instrumente zu informieren.

Dazu finden Sie im Abschnitt [Evaluation allgemein](#) grundlegende Informationen zu den Zielen und Zwecken, die mit einer Evaluation verfolgt werden können.

Der Abschnitt [Qualitätsdimensionen der Evaluation](#) beleuchtet die vier gängigen Qualitätsdimensionen, die in der Evaluation unterschieden und unabhängig voneinander untersucht werden können.

Unter [Evaluation in der Praxis](#) soll ein Einblick gewährt werden, wie das Vorhaben einer Evaluation angegangen werden kann und worauf dabei geachtet werden sollte. Einige praxisnahe Erfahrungen, bei denen verschiedene Forscherteams praxistaugliche Evaluationsinstrumente entwickelten, dienen dabei der [Veranschaulichung](#).

Konkrete Instrumente, die in der praktischen Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention zu Evaluationszwecken eingesetzt werden können, finden Sie [im Methodenkoffer](#). Je nach Setting, Zielgruppe oder Thema sind dazu erprobte (validierte) Instrumente mitsamt Beschreibungen zu finden.

Auf der rechten Seite finden Sie zudem Informationen über das [Evaluationsvorhaben zu den Aktionsbündnissen Gesunde Lebensstile und Lebenswelten](#) (Förderer: Bundesministerium für Gesundheit) bzw. [die Aktionsbündnisse](#) selbst. (Der Zugang zum geschützten Bereich ist derzeit den Vertretern der Aktionsbündnisse vorbehalten.)

**Evaluationsvorhaben
Aktionsbündnisse Gesunde
Lebensstile und Lebenswelten
(BMG)**

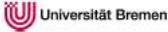
Die Aktionsbündnisse

› [Login](#)



Zum weiterlesen






Leitfaden

Zielerreichungsskalen - Goal Attainment Scaling

Ansprechpartnern

Prof. Dr. Petra Kolip
Universität Bielefeld
Fakultät für Gesundheitswissenschaften
PF 10 01 31
33501 Bielefeld
Tel.: 0521/ 106 67273
E-Mail: petra.kolip@uni-bielefeld.de

Aktualisierte Fassung: März 2011

Dieser Leitfaden wurde im Rahmen der Begleitforschung der „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ (gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit im Rahmen der Initiative INFORM, Förderzeitraum: Oktober 2008 bis April 2011) entwickelt. Das Projekt wurde von Prof. Dr. Petra Kolip (Universität Bielefeld) geleitet, der Text von Ina Schaefer (Universität Bremen) erarbeitet.

66 Theorien und Konzepte

Ina Schaefer, Petra Kolip
Unterstützung der Qualitätsentwicklung mit Goal Attainment Scaling (GAS)
Erfahrungen mit der Anwendung von Zielerreichungsskalen in der Gesundheitsförderung

1. Einführung und Hintergrund

In den vergangenen Jahren hat sich die Qualitätsentwicklung und -evaluation in der Gesundheitsförderung vielfältig entwickelt. Sie stellt jedoch besonders für komplexe Interventionen wie settingsorientierte Ansätze nach wie vor eine große Herausforderung dar (Kolip & Müller 2009).

Qualitätsentwicklung und -evaluation dienen dem Zweck, durch die Herstellung und Sicherung von Planungs-, Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität Voraussetzungen zu schaffen, dass die intendierten Ziele erreicht werden und die Wirksamkeit der Intervention belegt wird. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist eine Planung, die festlegt, was überhaupt erreicht werden soll. Häufig fällt es in der Praxis leicht zu formulieren, welche Interventionen umgesetzt werden sollen; die präzise Formulierung des dahinter liegenden Ziels klingt zwar als Aufgabe banal, ist in der Praxis oft jedoch nicht so einfach. „Die Bewegungsfreude von Kindern steigern“ oder die „Lebensqualität im Quartier verbessern“ beschreiben zwar Ziele, diese sind aber wegen ihrer Abstraktheit kaum überprüfbar. Erforderlich sind deshalb auch Kriterien, die eine Überprüfung des Erreichens – auch in graduellen Abstufungen – ermöglichen (Rückstuhl, 2009).

Im Rahmen der Förderinitiative „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ werden durch das Bundesministerium für Gesundheit elf regionale Netzwerke gefördert, die Bewegungsförderung, Ernährung und Stressbewältigung auf kommunaler Ebene stabilisieren. Mit der Unter-

stützung und Evaluation dieser Aktionsbündnisse wurde das Institut für Public Health der Universität Bremen (IPP Bremen) beauftragt. In diesem Rahmen wird Goal Attainment Scaling für die Unterstützung der Qualitätsentwicklung und -ergebnisevaluation in den Aktionsbündnissen eingesetzt.

Der folgende Beitrag führt in die Arbeit mit Goal Attainment Scaling bzw. mit Zielerreichungsskalen ein und berichtet über Erfahrungen aus der Arbeit mit den Aktionsbündnissen.

2. Methode

Goal Attainment Scaling (GAS) wurde ursprünglich von Thomas Kirsruk und Robert Sherman (1962) für die Evaluation im Bereich der klinischen Psychologie entwickelt. GAS ist ein sehr oft verwendetes und zugleich standardisiertes Verfahren, das unabhängig vom inhaltlichen Kontext verwendet werden kann. Hintergrund seiner Entwicklung war die stärkere Einbeziehung und Einflussnahme von Patientinnen und Patienten auf den Behandlungsprozess. GAS hat sich inzwischen in vielfältigen Anwendungsbereichen bewährt. Das Verfahren wird u.a. in der Psychiatrie, Rehabilitation und in der Physiotherapie eingesetzt. In der Schweiz ist GAS Pflichtbestandteil der ambulanten Ergotherapie. In der Gesundheitsförderung wird GAS bislang nur selten angewendet.

Goal Attainment Scaling erfordert zunächst die Formulierung eines möglichst konkreten und messbaren Ziels. Im Anschluss daran werden Indikatoren festgelegt, mithilfe derer zu einem

Zusammenfassung
Qualitätsentwicklung und -evaluation haben in den vergangenen Jahren auch in der Gesundheitsförderung an Bedeutung gewonnen. Die Festlegung präziser und überprüfbarer Zielvorgaben ist unabhängig vom Kontext eine wesentliche Basis für Qualitätsentwicklung und -evaluation. Voraussetzung für die Überprüfung der Wirksamkeit im Rahmen der Förderinitiative „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ sind Goal Attainment Scaling (GAS) als Instrument für die Unterstützung bei der Zielsetzung und Arbeitsplanung sowie zur Kontrolle des Prozessverlaufs angepasst. (Zusammenfassung in der Gesundheitsförderung) nur selten verwendet, hat sich GAS im Rahmen dieser Anwendung als gewinnbringender Ansatz für die Unterstützung der Qualitätsentwicklung in Projekten zur Gesundheitsförderung erwiesen.

Schlüsselerwörter
Goal Attainment Scaling, Zielerreichungsskalen, Qualitätsentwicklung, Prozessqualität, Zielsetzung

Abstract
During the last few years quality assessment and evaluation has become an important and multifield topic in health promotion. In any sector, definition of specific and verifiable goals are essential for quality development and pre-evaluation for any verification of effectiveness. The regional community health promotion alliances (Aktionsbündnisse „Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“), currently funded by the German Federal Ministry of Health, use Goal Attainment Scaling (GAS) as an assessing instrument to clarify their objectives and work plan, as well as to monitor the implementation progress throughout up to now GAS has been used rarely for health promotion interventions. It proved to be a suitable and practicable method facilitating quality development of projects in such contexts.

Keywords:
goal attainment scaling, quality assessment, process quality, goal setting

prävention 03/2010

Kostenloser download

www.evaluationtools.de

- **Methodenkoffer**
- **Übergreifende Instrumente**

Zum weiterlesen



Kostenloser download

www.quint-essenz-info.de